



PRESSE UND SPRACHE

Artikel aus führenden deutschen Zeitungen und unserer Redaktion

Sprachtraining • Landeskunde • Vokabelhilfen • Übungsmaterial



Am Geomar in Kiel steht ein Relief für Blinde. Hier können sie mit den Händen die Welt unter Wasser „sehen“. Dr. Jürgen Trinkus, Vorsitzender des Vereins Andersicht, steht mit der Direktorin des Instituts für Meeresforschung, Professorin Katja Matthes, an der Kunstinstallation. | Foto: Geomar/A. Villwock

Mit den Fingern sehen

KREATIVE INKLUSION Eine Künstlerin aus Kiel hat Stadtansichten für blinde Menschen geschaffen – in Kiel, Lübeck und Hamburg.

mit Übungsmaterial

extra leicht | A2

1 LINKS DER spitze Turm des Rathauses und das Opernhaus, rechts eine Fontäne und viele Bäume, im Vordergrund Wasser ... Kieler, die sehen können, kennen diesen Blick auf ihre Stadt. Aber blinde Menschen haben oft keine klare Idee von dem Panorama, das an einem bestimmten Ort vor ihnen liegt. Und auch Kunst ist meistens nur für Menschen gemacht, die sehen können.

2 Deshalb hat die Kieler Künstlerin Ute Diez ihr Projekt SICHT_FELDER geschaffen. Damit gibt sie auch sehbehinderten Menschen die Möglichkeit, eine Idee

davon zu bekommen, wie ihre Stadt aussieht.

3 Dafür wurden an mehreren Orten in der Stadt rechteckige Tafeln installiert. Dort können Blinde seit letztem Jahr mit den Händen unterschiedliche Reliefs ihrer Stadt ertasten. Sie fühlen mit den Fingern die Perspektive, die Menschen ohne Sehbehinderung an dieser Stelle haben. Bei den blinden Menschen kommt das Kieler Projekt sehr gut an.

4 Da alle ausgewählten Orte etwas mit Wasser zu tun haben, wird jedes Relief von einem poetischen Text in Braille-Schrift be-

gleitet. Über einen QR-Code am Kunstwerk kann man sich außerdem eine Erklärung zum Relief und zum Braille-Text anhören.

5 Bisher gibt es in Kiel sechs dieser festen Kunstinstallationen. Ganz besonders ist die Tafel am Geomar. Denn sie zeigt nicht die Perspektive über Wasser, sondern einen Blick ins Wasser – mit Fischen, Quallen und Seegras. Vier weitere Tafeln stehen inzwischen außerdem in Lübeck und Hamburg. Und wenn alles gut läuft, könnten es bald noch mehr werden.

Ruth Keller

0-1 e Inklusion, en gleichberechtigte Teilhabe; Integration von Menschen mit Handicap – e Stadtansicht, en Bild einer Stadt – blind so, dass man nicht sehen kann – schaffen künstlerisch herstellen/machen – spitz mit einem hohen, dünnen Ende – r Turm, e hohes Bauwerk/Haus – s Opernhaus, er Haus, in dem Opern/Musik u. Ballett präsentiert werden – e Fontäne, n Wasserstrahl, der nach oben geht – im Vordergrund vorne; vor etw. – r Blick, e Perspektive; Ansicht – klar deutlich; ohne Zweifel – s Panorama, en Ausblick; Sicht
2-3 sehbehindert mit Problemen beim Sehen – aussehen sich präsentieren/zeigen – rechteckig mit vier Ecken u. je zwei gleich langen Seiten – e Tafel, n Schild; Platte – installieren aufbauen; aufstellen – s Relief, s Art dreidi-

mensionales Bild – ertasten fühlen – e Perspektive, n Sicht – gut ankommen bei so sein, dass jmd. etw. gut findet
4 ausgewählt ausgesucht; bestimmt – zu tun haben mit mit etw./einem Thema verbunden sein – poetisch lyrisch; dichterisch – e Braille-Schrift Schrift für Blinde – r QR-Code, s Zeichen, das man digital lesen kann – s Kunstwerk, e Objekt eines Künstlers – anhören etw. aufmerksam/bewusst hören
5 fest fix; hier: nicht temporär – e Kunstinstallation, en künstlerisches Arrangement – s Geomar Zentrum für Ozeanforschung/wissenschaftliche Untersuchungen der Meere – e Qualle, n Meduse/weiches Tier, das im Wasser lebt – s Seegras, er Pflanze, die am od. im Meer wächst



Auch in Lübeck gibt es eine Stadtansicht für Blinde. Die Künstlerin Ute Diez hat sie geschaffen. | Foto: utediez.de

Deutsche Sprache, schöne Sprache!

**Presse und Sprache
jetzt 3 Monate gratis!
Aktionscode GOETHE
bei Bestellung angeben.**

www.sprachzeitungen.de

Foto: Getty Images